

# Amts & Intelligenzblatt

Ercheint wöchentlich  
2mal und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 kr.,  
durch die Post bezogen:  
jährlich 34 kr.

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 2 Kreuzer.

No 34.

Einunddreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 4. Mai 1870.

## Amtsliche und Privat-Anzeigen.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des f. Johann Philipp Hampp, Schneider von Steinach und Militär-Einstecher beim R. 6. Inf-  
Reg. in Ulm, wird die Schuldenliquidation am

Freitag den 15. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Steinach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um ent-  
weder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche  
Recessse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen,  
vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmel-  
den, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene  
Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse be-  
züglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-  
Aussschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprocesse gebunden. Auch werden sie bei Borg-  
und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Waiblingen, den 23. April 1870.

R. Oberamtsgericht.  
Herdegen.

## W e l z h e i m.

### Markt-Concessions-Gesuch.

Die Gemeinde Kaisersbach welche durch Regierungs-Dekret vom 7. Juni 1865. Z. 3127. auf die Dauer  
von fünf Jahren ermächtigt worden ist, Viehmärkte

- 1., am Tage nach dem Winnender Jahrmart in der vorletzten Woche des Monats Februar
- 2., am Tage nach dem Gaildorfer Jahrmart in der Mitte des Monats Juni, und
- 3., am 11. August jeden Jahrs

abzuhalten, hat um Erneuerung dieser Concession auf unbeschränkte Zeit gebeten.

Etwaiqe Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind binnen 10 Tagen hier vorzubringen.

Den 2. Mai 1870.

R. Oberamt  
Eisenbach.

Steinenberg. Oberamts Schorndorf.

### Markt Anzeige.



Die von Kön. Kreisregierung concessionirten hiesigen

### Vieh- und Krämer-Märkte

werden erstmals am

Dienstag den 10. Mai d. J.

und am

Dienstag den 4. Oktober d. J.

abgehalten, zu deren zahlreichem Besuch das Publikum hiemit freundlich mit dem Anfügen eingeladen wird, daß  
ein Marktstandgeld am erstgenannten Markttag nicht erhoben wird.

Die Herren Ortsvorsteher werden um geeignete Bekanntmachung in ihren Gemeinden gebeten.

Den 27. April 1870.

Gemeinderath.

Vorstand Hartmann.

Waiblingen.

## Holz-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 9. d. Mts.

werden im hiesigen Stadtwalde Hinterbuch 13,000 forchene Wellen (worunter ca. 2000 ungebundene auf Haufen liegend) im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen sind. Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr in Buch.

Den 2. Mai 1870.

Stadtschultheißenamt.  
Stel.

Korb,

Oberamts Waiblingen.

## Steinbruch Verkauf.

Von dem neuesten Gemeindesteinbruch im Hörleskopf, der seine weiße Werksteine von ausgezeichneter Qualität enthält, wird am

Samstag den 7. Mai

Nachmittags 1 Uhr

eine Fläche von einem Viertelmorgen im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus zum Ausbrechen verkauft.

Liebhaber sind mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß der Bruch jeden Tag besichtigt werden kann und schriftliche Kaufs-Offerte auch vor dem Steigerungstermin entgegen genommen werden.

Am 16. April 1870.

Gemeinderath  
Vorst. Haas.

## Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an in seinem neuerbauten Wohnhause an der Bahnhofstraße.

Waiblingen den 3. Mai 1870.

Oberamtswerkmeister  
Wälde.



Auf der Landstraße zwischen

Waiblingen und Kannstatt wurde am Sonntag Abend ein Geld-

täschchen ca. 30 fl. in Silber und einem Kalenderchen enthaltend, verloren und wird der redliche Finder gebeten, dasselbe gegen fl. 5. Belohnung bei den Herren **G. L. Daube & Cie.** in Stuttgart Marienstraße 4 im römischen Kaiser abzugeben.

## Privat-Spar-Casse Waiblingen.

Unter Garantie des Gesamt-Vermögens von 136 Mitglieder der **Gewerbebank Waiblingen** ist eine Sparkasse eröffnet worden und kann von 30 Kreuzer an aufwärts eingezahlt werden.

Zu fleißiger Benützung dieser Casse ladet ein besonders die Gewerbe-Gehilfen und Dienstboten

Der Cassier  
Apotheker Heim.

## Herde-Empfehlung.

In eisernen Herden — bewährte Konstruktion — halte ich besonders großes Lager. Die Preise werden äußerst billig gestellt, und für jeden Herd **einjährige Garantie** geleistet und **unentgeltlich** aufgestellt. Ludwigsburg.

**C. Wacker**, Körnergasse.

## Regelbahn und Wirthschafts Empfehlung.

Nachdem meine Regelbahn mit ausgezeichneten Schieferplatten neu belegt, und bestens hergerichtet ist, empfehle ich solche zur gefälligen Benützung. Vorzügliches Lagerbier, von Zimmermann, und reelle Bedienung werden zugesichert. Achtungsvoll u.

Endersbach den 27. April 1870.

**J. Kaufmann**,  
Restaurateur am Bahnhof.

## Die Kölnische

## Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungs-Verschuldung, Boden-Erzeugnisse, als Getraide, Wein, Hopfen, Tabak u. dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare u. unentgeltlich zu haben sind.

Stuttgart, im April 1870.

Die Haupt-Agentur:

**Schmid & Dählmann.**

Die Agenten:

**Schallermüller**, Wundarzt, Waiblingen.

**Mildenberger**, Goldarbeiter, Winnenden.

**Jos. Weil**, Kaufmann, Hochberg.

Waiblingen.

Es wird ein mehr als zweifach gut versicherter Pfandschein von 600 fl.

in baar umzusetzen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Wegen der dem Carl Abele von Korb zugesetzten Beleidigung leiste ich hiemit öffentlich Abbitte.

**Maria Hadermann** von Korb

In einem Pfarrdorfe in der Nähe von Waiblingen ist ein

**Haus mit gut eingerichteter Schmiedwerkstätte**

samt Werkzeug wegen Abzug des Besitzers dem Verkaufe ausgesetzt.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Waiblingen.

Ein Logis hat bis Jacobi zu vermieten

**H. Haas**, Schmied.

**Heiserkeit.**

Durch den Gebrauch von 2 Flaschen G. A. W. Mayer'schen weissen

**Brust-Syrup**

bin ich von einer Heiserkeit, die ich in diesem Winter längere Zeit hatte, befreit worden, und ebenso hat derselbe meiner Schwester gegen Husten und Verschleimung sehr gute Dienste geleistet und kann ich den Brust-Syrup ähnlich Leidenden empfehlen.

Wickrathberge i. d. Rheinprovinz, den 13. April. **W. Wingen.**

Stets vorrätig bei Wilh. Gasteiger in Waiblingen.

**Waiblingen.**

Ein gut erhaltenes Handwägle hat zu verkaufen  
G. C. Herzog.

**Einzig ächtes verfeinertes  
Insectenpulver in Original-  
Dosen mit Garantie für Wirkung  
ist in Waiblingen zu haben bei  
Wilh. Gasteiger.**

**Eine auf Gegenseitigkeit  
gegründete deutsche Lebens-  
versicherungs-Gesellschaft**  
sucht für den Oberamtsbezirk einen  
**thätigen Agenten.** Nur gut  
Empfohlene wollen sich sub. A. 2526  
an die Annoncen-Expedition von  
Rudolf Mosse in München  
wenden.

**Waiblingen.**

Die Unterzeichnete nimmt ordentliche **Schlafgänger** an, auch empfiehlt sie sich im Waschen in und außer dem Hause.

Frau **Westhäuser,**  
wohnhaft bei Schreiner Lämmle.

Friedrich Pfund Wittwe ist Willens in ihrer seitherigen Wohnung bei der Heinrichsmühle eine

**Fabrik-Versteigerung**

gegen baare Bezahlung am nächsten Donnerstag von Morgens 8 Uhr an abzuhalten, wobei zum Verkauf kommt: Schreinerwerk, Faß- und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrath, worunter auch ein Handwägle; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Waiblingen.**

Unterzeichneter sucht

**2 ordentliche Knechte**

welche gut mit Pferden umgehen können.  
**Kaufmann, Güterbeförderer.**

In unserer Biegelei ist frischer Kalk zu haben.  
F. u. G. Pfander.

**Gannstatt.****Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch findet bei günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei  
Fr. Rodweiss, Schleifer.

**Tagesneuigkeiten.**

Stuttgart. Ueber eine ernstliche Erkrankung Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich, welcher der verfloffenen Kammeression noch in aller geistigen Frische beigewohnt, spricht sich ein Bulletin in folgenden Worten aus: „Nach einer sehr unruhigen Nacht trat gegen 5 Uhr Morgens ein tiefer Schlaf ein. Puls 54. Athem schwer.“ Prinz Wilhelm ist von Berlin nach Stuttgart zurückgekehrt. — Auf die Nachricht von der Verschlimmerung der Krankheit Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich ist dessen Bruder der Prinz August von Württemberg, Kommandant des Kgl. preussischen Gardekorps, vorgestern hier eingetroffen.

\* Zum Schultheissen der Gemeinde Bräuningsweiler, Oberamts Waiblingen, wurde ernannt: der Gemeinderath und Gemeindepfleger Jakob Schäfer daselbst.

† Die Bedeutung der Splinger Maschinen-Fabrik erhellt wohl am Besten daraus, daß seit ihrem Bestehen ein Werth von 45,000,000 fl. an Fabrikaten geschaffen und eine Summe von 9,000,000 fl. für Arbeits-Löhne ausbezahlt wurde.

Eppingen, den 28. April. Gestern wurde ein Mann beerdigt, den der Tod plötzlich auf eine sehr bedauerliche Weise weggriffte. Derselbe holte am Montag in Heilbronn eine Fuhr Dicken. Als er beim Heimweg durch den Ort St. fuhr, stolperte er über einen an der Straße liegenden Reisigbüschel und gerieth unter den Wagen; Das Rad ging ihm über die Brust und noch ehe der herbeigerufene Arzt ankam, war er eine Leiche. Leider hinterläßt der Mann vier unmündige, nun ganz verwaiste Kinder, da deren Mutter sich schon seit mehreren Jahren als unheilbar in Jlenau befindet.

„Das Zollparlament hat seinen Nimbus verloren!“ ruft wehklagend ein Berliner Blatt aus. Die Mitglieder trafen so lässig ein, daß das Parlament erst in der 3. Sitzung beschlußfähig wurde. Ob dasselbe den verlorenen Strahlenkranz dadurch wieder gewinnt, daß die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Anzahl der Mitglieder, immer mehr herabgesetzt wird, muß die Erfahrung lehren. Von unterrichteter Seite wird versichert, daß von dem nächstliegenden Mittel zur Abhilfe, daß von der Einführung von Reiseentschädigungen und Diäten für die Mitglieder eine Rede nicht sein könne. Die Aufgabe des Parlamentes für diese Session wird sein Handelsverträge zu genehmigen, die Zollgesetzgebung zu verbessern, den Tarif zu vereinfachen, den Zoll auf Kaffee etwas zu erhöhen. Wenn die Erhöhung genehmigt wird, und der Mehrertrag vom Kaffee-Zoll die berechneten 1,400,000 Thl abwirft, so entfallen davon auf Württemberg etwa 150,000 fl. jährlich. Unter den Parlaments-Mitgliedern hat sich ein zahlreicher

Club für Förderung des Freihandels-Systems gebildet. — Graf Bismarck soll, wie berichtet wird, von seinem jüngsten Leiden so hergestellt sein, daß er in der ersten Hälfte des Monats nach Berlin zurückkehren kann. — Die neue österreichische Regierung hat die Stimmung für sich zu gewinnen gesucht dadurch, daß sie eine Amnestie erlassen, die hauptsächlich den Böhmen zu Gute kam. Es wird sich zeigen, ob die kaiserliche Gnade auf einen empfänglichen Boden gefallen. Der erste Ausgleich-Versuch mit Böhmen ist nicht geglückt. Unter den Czechen, mit denen Graf Polozki unterhandeln ließ, befanden sich zwei Ultras, die sich als sehr unträtabel erwiesen. Bei näherer Erhebung wurden diese Strik-Böhmen als zwei gute Deutsche erkannt. Die Verfassungs-Partei will in der neuesten Wendung der Dinge eine Gefahr für die bestehende Verfassung erblicken und will in Grafen Beust den bedeutendsten Gegner des Verfassungswerkes entdeckt haben. Bereits wird diesem von der Presse in der Person des Grafen Andrassy ein Nachfolger im Amte des Reichskanzlers gegeben. Die vom Ministerium Polozki für nothwendig erkannten Verfassungs-Änderungen gehen kurz dahin: das Abgeordnetenhaus des Reichstages soll aus directen Wahlen mit geheimer Abstimmung hervorgehen; auf dieses Recht müßten die Einzel-Landtage verzichten. Dagegen wird ihnen das Recht eingeräumt, Abgeordnete in das Herrenhaus des Reichstages zu senden, so daß dieses, wie in der Schweiz, zu einer Vertretung der einzelnen Länder würde. Die Competenz der Landtage wurde erweitert. Es wird vielfach anerkannt, daß dieser Ausgleichsform ein gesunder Boden nicht fehle. — Die Bevölkerung von Wien ist binnen 13 Jahren (so lange wurde eine Zählung nicht mehr vorgenommen) um 145,000 Seelen gestiegen. Am Schluß des letzten Jahres zählte Wien 622,000 Einwohner. —

Paris, 30. April. Die Attentatsgerüchte waren doch nicht so ganz aus der Luft gegriffen. Man hat einen von London gekommenen jungen Mann — ob Soldat, Deserteur, Unteroffizier, darüber gehen die Angaben auseinander — verhaftet. Derselbe soll eingestanden haben, daß er die Absicht habe, den Kaiser zu tödten. Die bei ihm gefundenen Papiere veranlaßten die Verhaftung zweier weiterer Personen. Der bekannte Flourens soll als Anstifter theilhaftig sein. Das Individuum trug einen sechs-läufigen Revolver bei sich. Das „Journal officiel“ gibt den Namen des Attentäters: er heißt **Baurie**. Viele Bomben, Patronen, Sprengmassen etc. wurden confiscirt. Die „internationale Arbeitergesellschaft“ soll im Complot sein. — Der Republikaner Cernuschi ist ausgewiesen.

Paris, 29. April. Wie der Temps meldet, hat Hr. Chevandier de Baldrome die Stenographen des gesetzgeb. Körpers

zu sich berufen lassen um ihnen den Vorschlag zu machen in den öffentlichen Plebiszit-Versammlungen die heftigsten Stellen der dort gehaltenen Reden aufzuzeichnen. Diese Aufzeichnungen sollten sodann einem der Redacteurs des Ministeriums des Innern übergeben werden und zu offiziellen Mittheilungen dienen, die an die Presse der Departements gesendet würden. Die Herren Stenographen haben sich aber einstimmig geweigert, auf dieses Verlangen einzugehen.

**Am Conzil** geht es recht heiter zu. Nach Berichten aus Rom hat eine Rede des Cardinals Fürst Schwarzenberg zu einem noch heftigeren Austritte geführt, als die berühmte Stropmayer'sche. Schwarzenberg soll u. A. gesagt haben: Die Zeit der Religionskriege sei vorbei, die der Verständigung gekommen. Der Erlöser, der gesagt habe: „Kommet Alle zu mir“, wolle keine verdammenden, sondern er wolle veröhnende Worte hören von seiner Kirche. Es sei eben so unchristlich als unverständlich und unrichtig, die Protestanten mit Heiden und Atheisten in einen Topf zu werfen. Die römische Kirche und die romanischen Bischöfe müßten hierin den Rath der deutschen und östreichischen Prälaten annehmen. Letztere verkehrten täglich mit Protestanten und kennen sie besser, als wer sie nie sehe und ihre Bücher nie lese. Hier wurde der Cardinal von dem vorstehenden Legaten, de Angelis, unterbrochen, der ihn bei der Sache zu bleiben ersuchte. Schwarzenbergs Antwort, daß er völlig bei der Sache sei, führte zu einem so heftigen Wortwechsel zwischen den beiden Großwürdenträgern des römischen Stuhles, daß, nachdem der Angriffe genug hin und her gepflogen waren, nachdem der Präsident den wiederstrebenden Cardinal mit der Glocke todzuklingeln versucht und der Chor der Bischöfe ihn schließlich todtgezischt und gelärmt hatte, Schwarzenberg außer sich und halb unmächtig die Rednerbühne verließ und in sprachlosem Zustande nach seinem Sitze geleitet wurde.

Paris. Einige der extravaganteren Clubredner sind verhaftet worden, darunter Vermina, dafür, daß er eine Art gerichtliches Erkenntniß gegen den Kaiser verlas, in dessen Erwägungsgründen die Geschichte des 2. Dezember in maßlosen Ausdrücken geschildert und Napoleon III. u. A. der Vorwurf gemacht wird, „daß er, indem er sein Conterfei auf die Münzen von Frankreich setzte, dieselben gefälscht und verstümmelt habe.“ Das Erkenntniß lautet als lebenslängliche Zwangsarbeit. Ueberhaupt kommt es täglich in diesen Versammlungen zu unglaublich tollen Ausschreitungen, glücklichweise nur vermittelt der Zunge.

### Landwirthschaftliches.

#### Stallmist und Hülfsdüngemittel.

In der neuesten Zeit gewinnt mehr und mehr die Ueberzeugung Raum, daß sich Stallmist und Hülfsdüngemittel gegenseitig ergänzen müssen, wenn die Ernährung der Pflanzen in richtiger Weise erfolgen soll. Stallmist allein ist in sehr seltenen Fällen so zusammengesetzt, daß er alle die Stoffe überhaupt oder auch nur in ausreichender Menge enthält, welche den Culturländereien durch frühere Ernten entzogen wurden und die für kommende Culturen nothwendig sind, um diese zum reichsten Ertrage zu bringen. Ebenso verhält es sich auch mit den Hülfsdüngemitteln. Eines muß das Andere unterstützen, soll das Ganze wahrhaft gefördert werden. In Rheinbessen und der bayerischen Pfalz ist durch die landw. Lehranstalt in Worms seit mehreren Jahren schon wiederholt Anregung gegeben worden, ebenso die sehr starken Düngungen mit purem Stallmiste, wie auch diejenigen mit puren Hülfsdüngemitteln vorsichtig zu betreiben und mehr der Mischung beider Rechnung zu tragen. Aus den zahlreichen Versuchen, die uns in dieser Richtung mitgetheilt worden sind, heben wir für heute nur zwei hervor. Ein drei Morgen (a  $\frac{1}{4}$  Hectare) großes Stück Feld von ganz egaler Bodenbeschaffenheit, wurde in der Art gedüngt, daß der Morgen Nr. 1 250 Ctr. Stallmist, der Morgen Nr. 2 150 Ctr. Stallmist und 2 Ctr. Superphosphat und der Morgen Nr. 3. 5 Ctr. Superphosphat ohne Stallmist erhielt. Das Feld wurde mit Naps eingesät und es betrug die Ernte auf dem Morgen Nr. 1 11 Ctr. 24

Pfund, auf dem Morgen Nr. 2 14 Ctr. 84 Pfund und auf dem Morgen Nr. 3 12 Ctr. 19 Pfund. Im Jahre nachher bekam das Feld Korn und es zeichnete sich dasselbe auf dem Morgen 2 ebenfalls sehr vortheil aus. Ein ähnlicher Versuch kam zu Kartoffeln in Ausführung. Es wurde ein 900 Klafter großes Feld in drei gleiche Theile getheilt und Theil 1 mit 150 Ctr. Stallmist, Theil 3 mit 100 Ctr. Stallmist und 2 Ctr. Kalisalz und Theil 3 mit 6 Ctr. Kalisalz gedüngt. Es stellte sich der Ertrag auf dem Theile 1 auf 43 Ctr. 57 Pfund, auf dem Theil 2 auf 61 Ctr. 9 Pfund und auf dem Theile 3 auf 51 Ctr. 27 Pfund: In gleicher Weise sind auch auf Wiesenländereien sehr gute Resultate mit Düngergemischen erzielt worden. Ganz besonders empfehle ich das Verfahren für den Weinbau. In den Weinbau treibenden Gegenden werden nicht selten die Feldländereien hinsichtlich der Stallmistzufuhren sehr stiesmütterlich behandelt und zwar zu Gunsten des Weinbaues. Wenn die Herren Winzer es für immer so einrichten, daß die Weinberge nicht mehr die allüblichen Stallmismengen erhielten, sondern geringere Quantitäten mit Zusatz von Kalisalz und Phosphaten, so würde das dem Feldbau sehr förderlich sein und auch den Weinbergen nützen, indem diese so entsprechendere Juruh von Kali und Phosphorsäure empfangen, als dies durch den Stallmist allein geschehen kann.

#### Die Fortpflanzung der Kartoffeln.

Die landw. Lehranstalt in Worms hat im verflossenen Frühjahr Anregung gegeben, über die Verwendung der Sechstortoffelstücke mit Kronenaugen einerseits und Kreisäugen andererseits Versuche anzustellen. Die gefundenen Resultate ermöglichen zwar nicht die Aufstellung neuer Lehren; allein sie sind immerhin interessant genug, dem landwirthschaftlichen Publikum mitgetheilt zu werden. Die Resultate konstatiren, daß sich für nasse, schwere kalte Böden die man im Frühjahr erst spät einpflanzen kann, die Sechstortoffelstücke mit Kronenaugen besser eignen, als diejenigen mit Kreisäugen, weil die ersteren schneller keimen und sich rascher entwickeln, als die letzteren. Umgekehrt aber empfehlen sich für einen leichten, sich im Frühjahr rascher erwärmenden Boden besser Stücke mit Kreisäugen; denn keimen und entwickeln sie sich auch etwas langamer, als Kronenaugenstücke, so liefern sie doch einen höheren besseren Ertrag, weil sie weniger buschig werden, also weniger ins Kraut wachsen. Ungetheilte Kronenaugenstücke lieferten geringeren Ertrag als jentrecht durchgeschnittene Kronenaugenstücke von gleicher Größe auf demselben Felde und unter sonst gleichen Bedingungen.

#### Sinn spruch.

Nicht immer am besten erfahren ist,  
Wer am ältesten von Jahren ist, —  
Und wer am meisten gelitten hat,  
Nicht immer die besten Sitten hat.

#### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 30 April 1870.

Dinkel pr. Centr.	fl.	kr.,	4 fl.	kr.,	fl. — kr.
Haber " "	3 fl.	56 kr.,	3 fl.	52 kr.,	3 fl. 50 kr.

#### Waiblingen.

Brodpreise vom 1. Mai 1870.

2 Pf. weißes Brod bei Bäcker Mayer	6 $\frac{1}{2}$ fr.
bei den übrigen Bäckern	7 $\frac{1}{2}$ fr.
4 Pfd. schwarzes Brod bei Rachel, Holzwarth, Mayer, 12 fr.	
Baun, Pfander, Breyer, Kauffmann, Pfeleiderer, Rösch, Schwarz, Lang, Plessing, Reinhardt	
und Mergenthaler	13 fr.
Grieb	14 fr.
1 Paar Wecken bei Bäcker Baun, Mayer, Plessing, und Reinhardt	9 Lth.
" " Pfander, Breyer, Kauffmann, Holzwarth	
Rösch	8 $\frac{1}{2}$ Lth.
" " den übrigen Bäckern	8 Lth.

Waiblingen. Eine schwarze 3jährige neumeltige Gais hat zu verkaufen  
Steinhauer R o s e r.